

Erstellung und Evaluation eines Leseförderpaketes für die 5.Schulstufe im Kontext des Wiener Lesetests

(Kooperationsprojekt PH Wien/SSR Wien)
9/2013 – 1/2015

Ergebnisse der Evaluation:

Christian Aspalter

Werner Staudinger

Inhalt

- Allgemeines: Projektidee und Einreichung, Forschungsdesign, Verlaufsskizze
- Ergebnisse aus den unterschiedlichen Testreihen
- Ergebnisse der Lehrer/innenbefragung
- Fazit und Ausblick

Projektidee und Einreichung

- März 2013: Vorgespräche im SSR Wien zu möglichen Kooperationsprojekten
- Idee auf Basis vorhandener Materialien und Strukturen ein Forschungsprojekt zum Thema „Leseförderung“ aufzusetzen
- Auswahl der Schulen durch den SSR Wien
- 31.05.2013: Einreichung des Projektantrags an der PH Wien
- Juni 2013: Genehmigung und Vorabinformation der Schulen

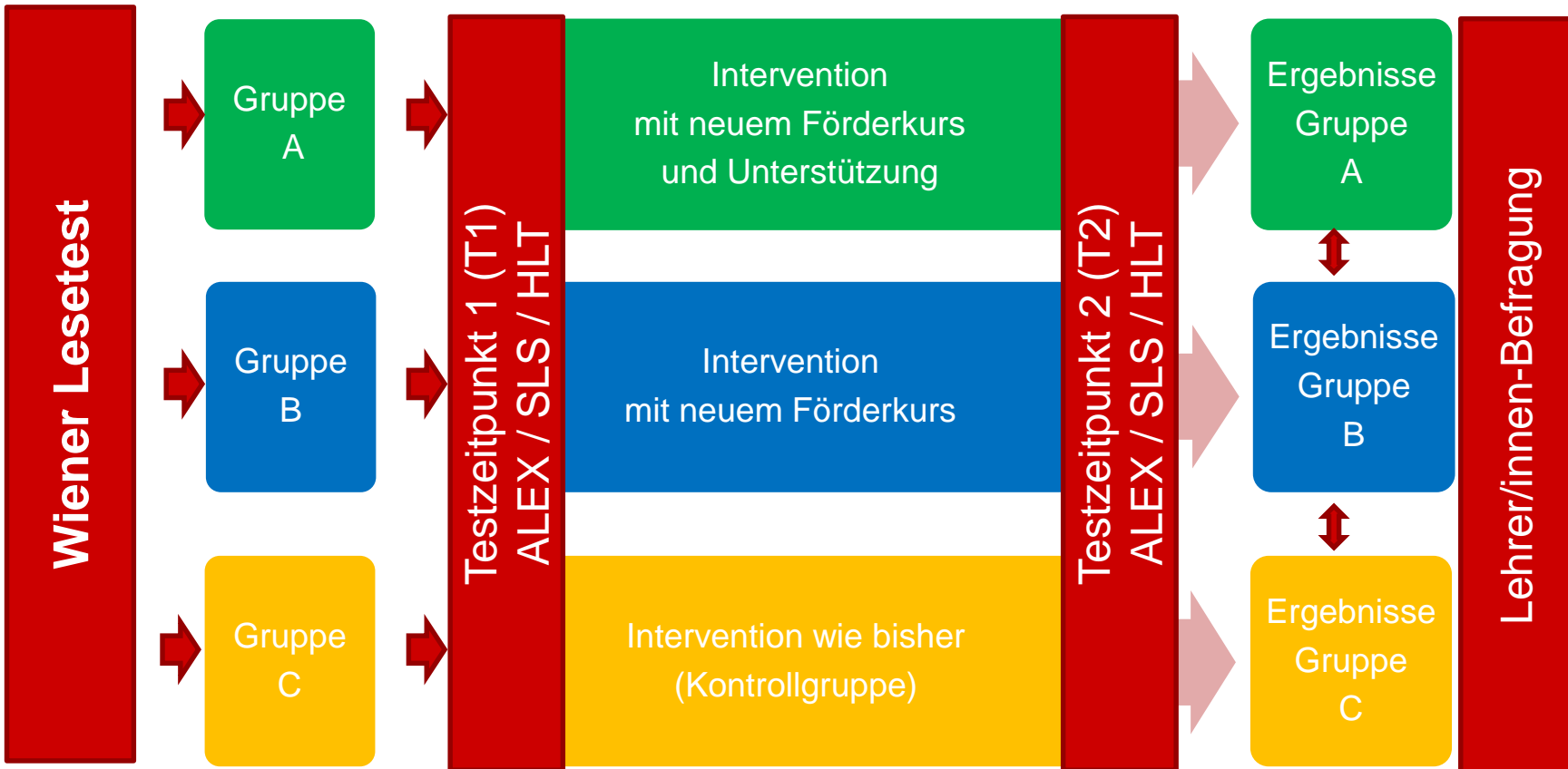
Forschungsdesign

- Erstellung eines Förderkurses, der an kurze Interventionszeit (36 WE) und bestehende Testformate (ALEX, SLS, HLT) angepasst ist
- Evaluation des Förderkurses in zwei unterschiedlichen Einsatzszenarien mit entsprechender Kontrollgruppe:
 - Gruppe A: mit neuem Fördermaterial und zusätzlicher Betreuung
 - Gruppe B: mit neuem Fördermaterial ohne weitere Betreuung
 - Gruppe C (Kontrollgruppe): ohne neues Fördermaterial, Förderung wie bisher
- Lehrer/innen-Befragung

Forschungsdesign

- Forschungsfragen:
 - **Frage 1:** Inwieweit ist das zurzeit an den Schulen vorhandene Fördermaterial ausreichend, um entsprechend gute Ergebnisse in der Förderarbeit zu erzielen?
 - **Frage 2:** Lässt sich durch den Einsatz eines neu konzipierten Fördermaterialpaketes eine signifikante Verbesserung des Ergebnisses der Förderarbeit erzielen?
 - **Frage 3:** Lässt sich dieser positive Effekt durch eine unterstützende Begleitung der Lehrer/innen noch einmal signifikant verstärken?
 - **Frage 4:** Inwieweit bewähren sich die eingesetzten Testinstrumente und Fördermaterialien in der täglichen Förderarbeit der Lehrer/innen?

Verlaufsskizze



Stichprobe

- Grundgesamtheit und Stichprobengröße

Grundgesamtheit = Schüler/innen, die 2013 auf der 4. Schulstufe durch den Wiener Lesetest (WLT) als Risikoschüler/innen in Bezug auf das Lesen eingestuft wurden
 $n = 2578$.

Stichprobengröße $n = 367$ aufgeteilt auf 22 Schulen (19 NMS / 3 AHS)

Aufteilung nach Vergleichsgruppen:

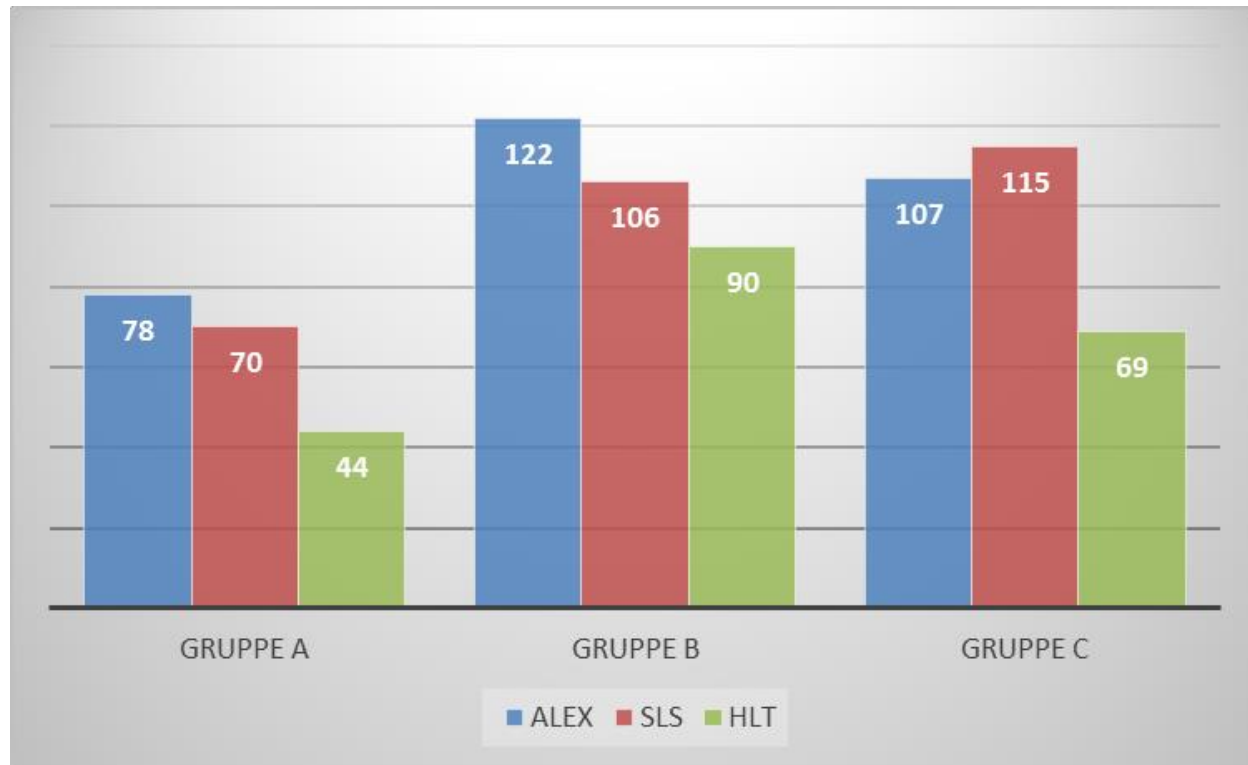
Gruppe A $n = 80$

Gruppe B $n = 155$

Gruppe C $n = 132$

Stichprobe

- Stichprobengröße nach Vergleichsgruppe und Testverfahren



Stichprobe

- Stichprobengröße nach Vergleichsgruppe und Testverfahren – Konfidenzintervalle

Stichprobenumfang (Vergleichsgruppen/Testverfahren)				
	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Summe
ALEX	78	122	107	307
SLS	70	106	115	291
HLT	44	90	69	203
Summe	192	318	291	801

Konfidenzintervalle

ALEX +/- 5,25%;
SLS +/- 5,41%;
HLT +/- 6,6%.

- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen nach Geschlecht und Erstsprachenanteil!

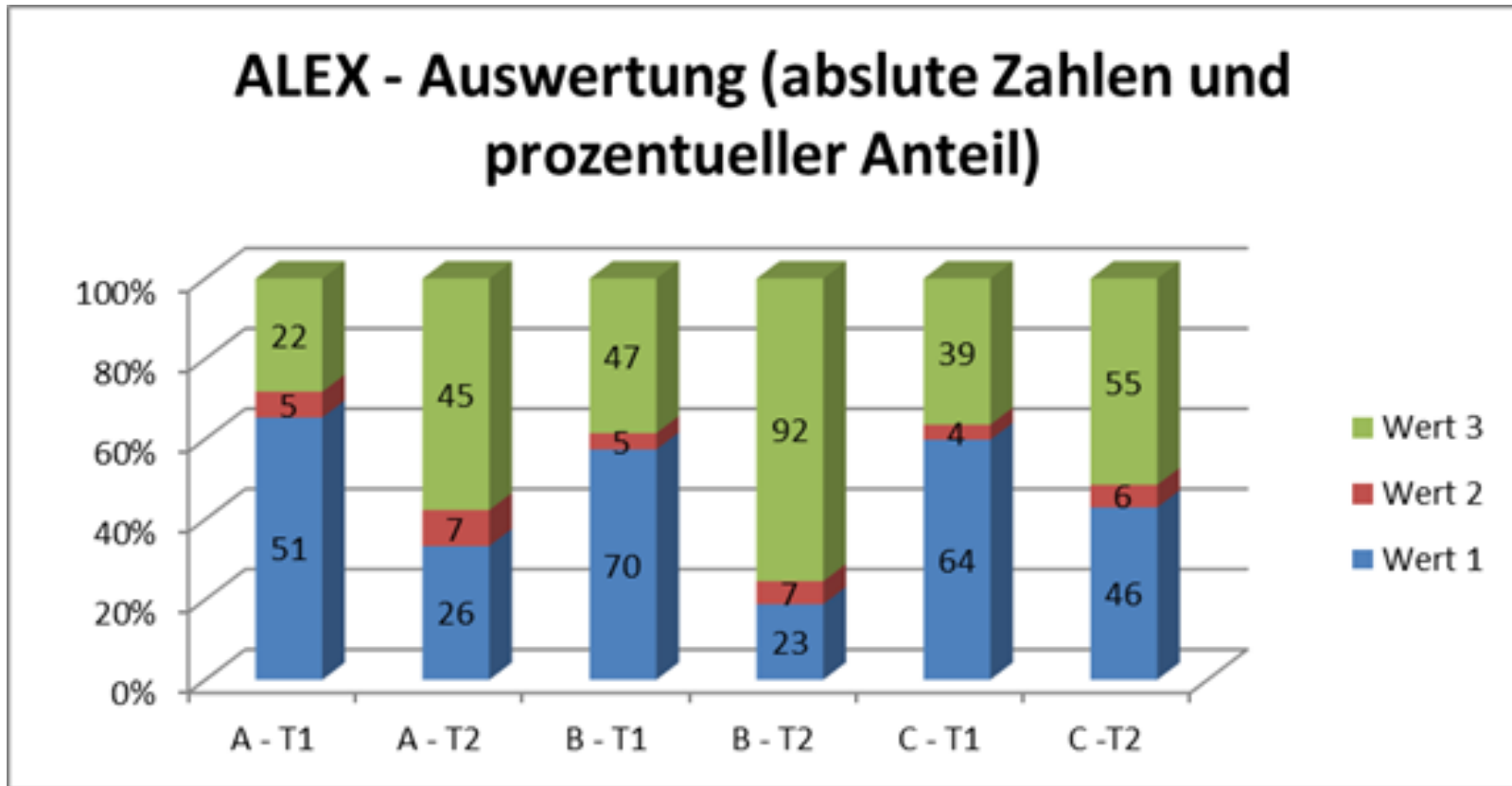
Ergebnisse – ALEX

- T1 = Ausgangstestung
T2 = Vergleichstestung

Auswertung ALEX (absolute Zahlen und prozentueller Anteil)						
	A - T1	A - T2	B - T1	B - T2	C - T1	C - T2
Wert 1	51 (65 %)	26 (33 %)	70 (57%)	23 (19%)	64 (60%)	46 (43%)
Wert 2	5 (7 %)	7 (9%)	5 (4%)	7 (6%)	4 (4%)	6 (6%)
Wert 3	22 (28 %)	45 (58%)	47 (39%)	92 (75%)	39 (36%)	55 (51%)

- Wert 1 = Probleme im phonologischen Rekodieren
Wert 2 = langsame/r Leser/in
Wert 3 = keine Probleme beim Wortlesen

Ergebnisse – ALEX



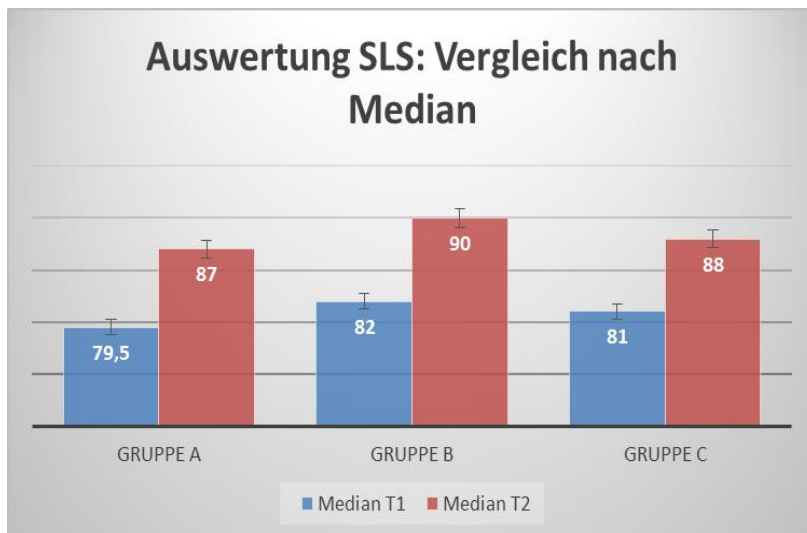
Ergebnisse – ALEX

12

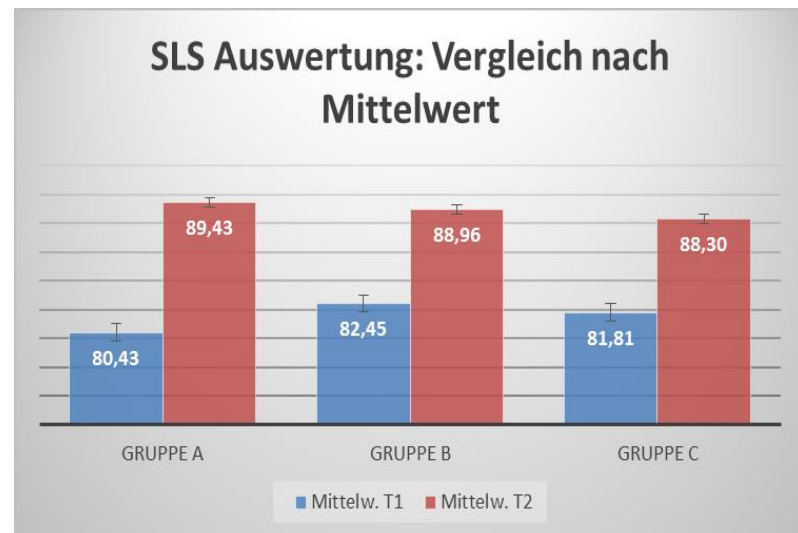
- Zahlenmaterial ordinalskaliert
 - Verwendung von nichtparametrischen Signifikanztests
 - Keine Berechnung von Cohens d (Effektstärke)
- Signifikante Mittelwertunterschiede zwischen den Vergleichsgruppen (A+B zu C) zu T2 ($p = 0,001$) – **deutliche Unterschiede durch Förderpaket, nur geringe/keine Unterschiede durch zusätzliche Unterstützung!**
- Höchst signifikante Unterschiede bei allen Vergleichsgruppen (alle drei mit $p = 0,000$) von T1 und T2 – **deutlicher Interventionserfolg!**

Ergebnisse – SLS

- Vergleich nach Median und Mittelwert (LQ)



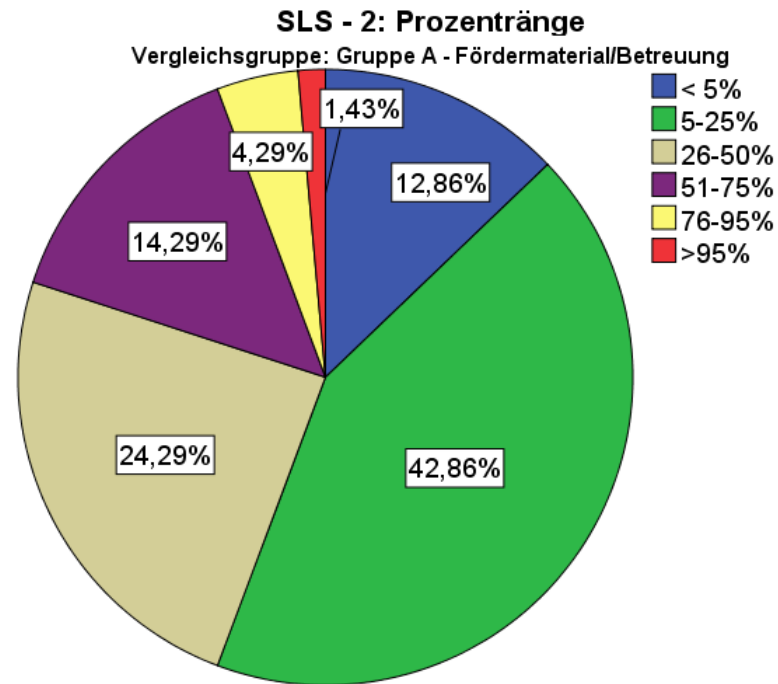
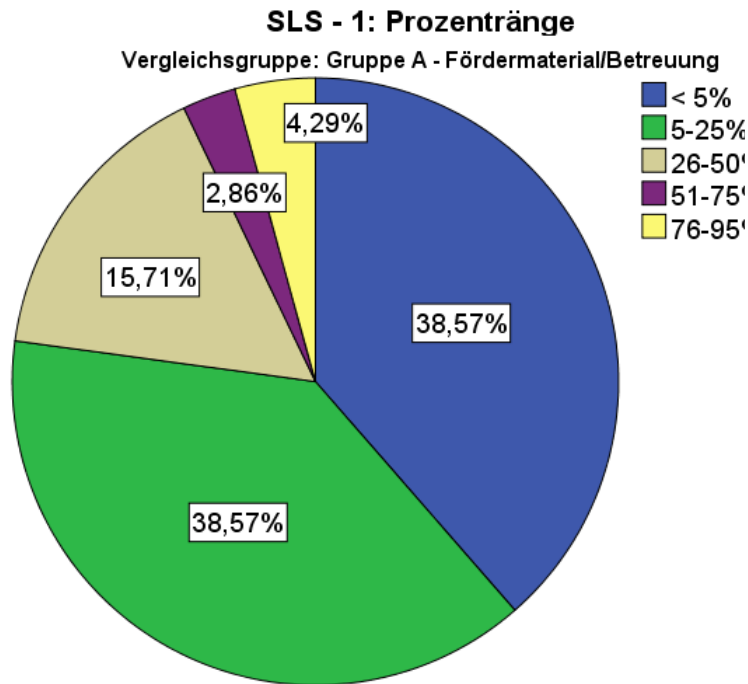
	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
Median T1	79,5	82	81
Median T2	87	90	88
Differenz	7,5	8	7



	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
Mittelw. T1	80,43	82,45	81,81
Mittelw. T2	89,43	88,96	88,30
Differenz	9	6,91	6,49

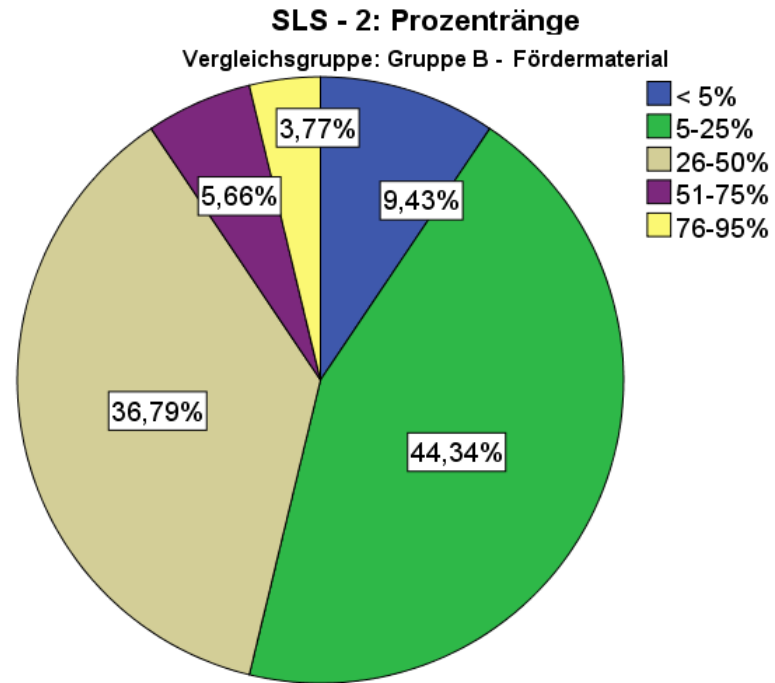
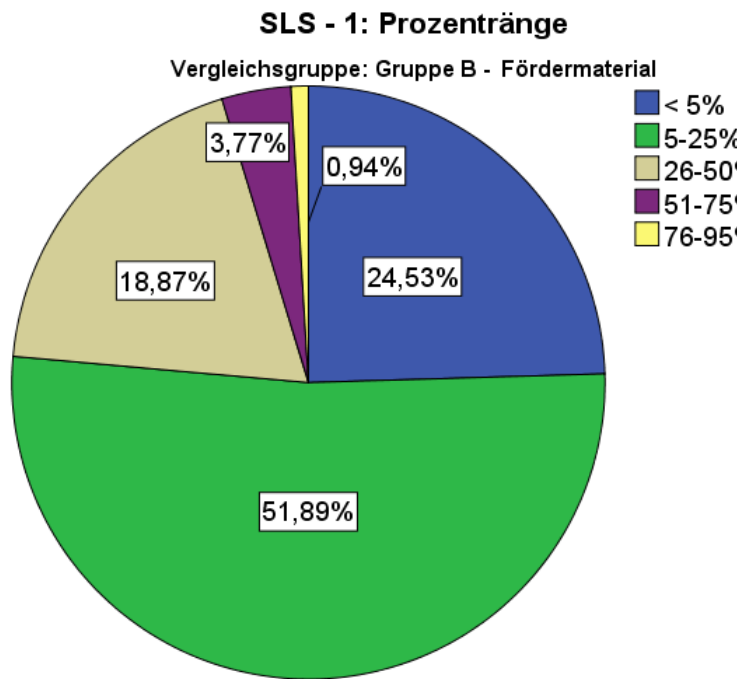
Ergebnisse – SLS

- Vergleich von T1 und T2 nach Prozenträngen – Gruppe A



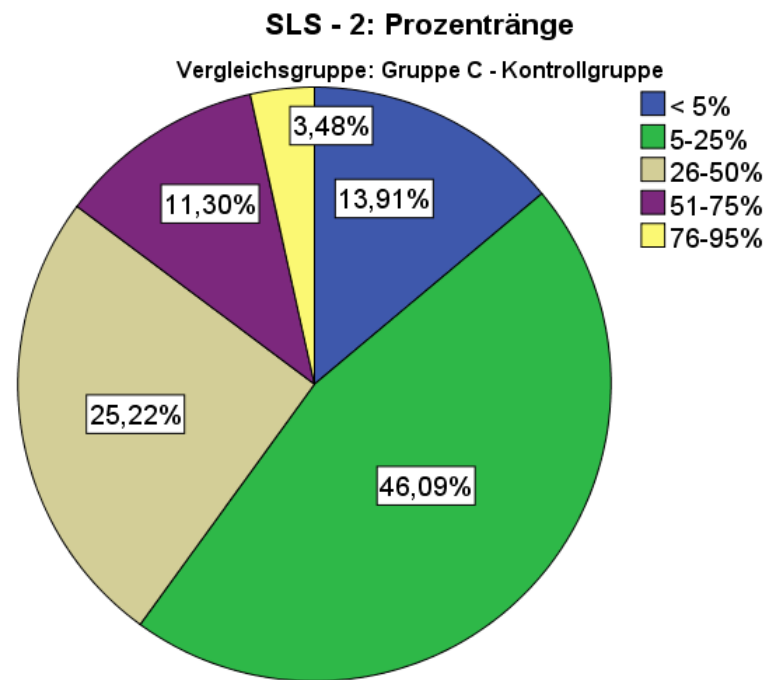
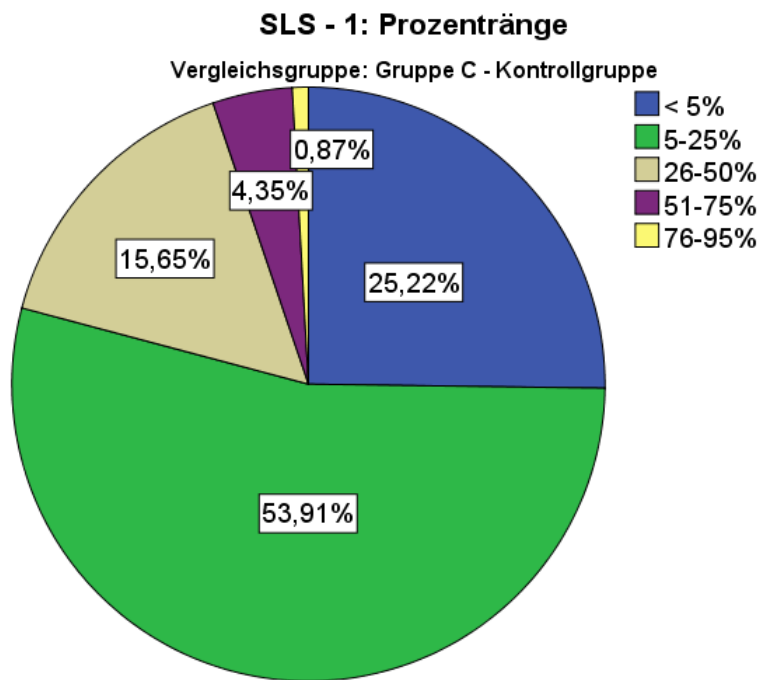
Ergebnisse – SLS

- Vergleich von T1 und T2 nach Prozenträngen – Gruppe B



Ergebnisse – SLS

- Vergleich von T1 und T2 nach Prozenträngen – Gruppe C



Ergebnisse – SLS

- Tests auf Normalverteilung und homogene Varianzen als Voraussetzung
 - für parametrische Signifikanztests
 - Berechnung von Cohens d (Effektstärke)
- Keine signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen den Vergleichsgruppen zu T1 ($p = 0,531$) und T2 ($p = 0,811$) – **nur geringe/keine Unterschiede durch Förderpaket und/oder zusätzliche Unterstützung!**
- Höchst signifikante Unterschiede bei allen Vergleichsgruppen (alle drei mit $p = 0,000$) von T1 und T2 – **deutlicher Interventionserfolg!**

Ergebnisse – SLS

- Berechnung der Effektstärke (Cohens d) – Hattie-Studie
 - Möglichkeit nicht nur Unterschiede nachzuweisen (Signifikanztests), sondern auch die Qualität der Unterschiede zu berechnen!
 - Zahl zwischen 0-1 (wenn positiver Effekt)
 - $d = 0,4$: Benchmark
- Gruppe A: $d = 0,644$
Gruppe B: $d = 0,582$
Gruppe C: $d = 0,598$

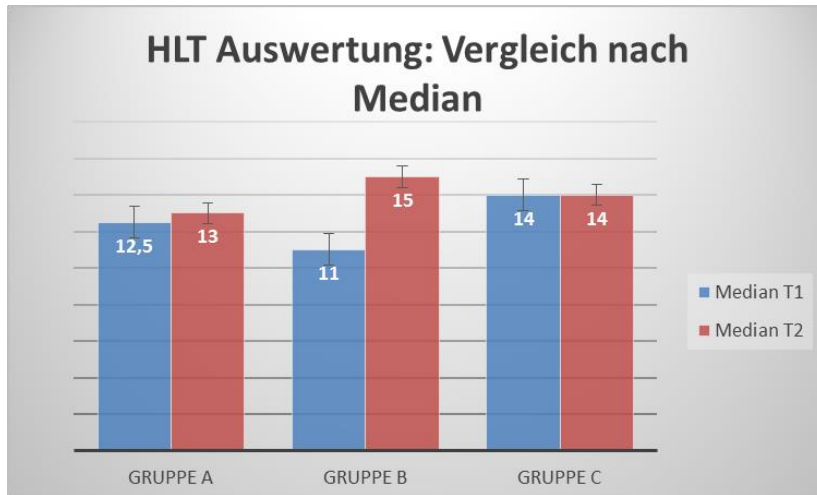
Ergebnisse – SLS

$d < 0$	Eine pädagogische Maßnahme schadet.
$0 \leq d < 0,20$	Eine pädagogische Maßnahme schadet nicht, hilft aber auch nicht.
$0,20 \leq d < 0,40$	Eine pädagogische Maßnahme ist erfolgreich, indem sie Schüler/inne/n einen Wissenszuwachs erlaubt, der in etwa mit dem Zuwachs eines halben Schuljahres korrespondiert.
$0,40 \leq d < 0,60$	Eine pädagogische Maßnahme ist sehr erfolgreich, indem sie Schüler/inne/n einen Wissenszuwachs erlaubt, der in etwa mit dem Zuwachs eines Schuljahres korrespondiert.
$d \geq 0,60$	Eine pädagogische Maßnahme ist äußerst erfolgreich, indem sie Schüler/inne/n einen Wissenszuwachs erlaubt, der über dem Zuwachs liegt, der im Mittel in einem Schuljahr erreicht wird.

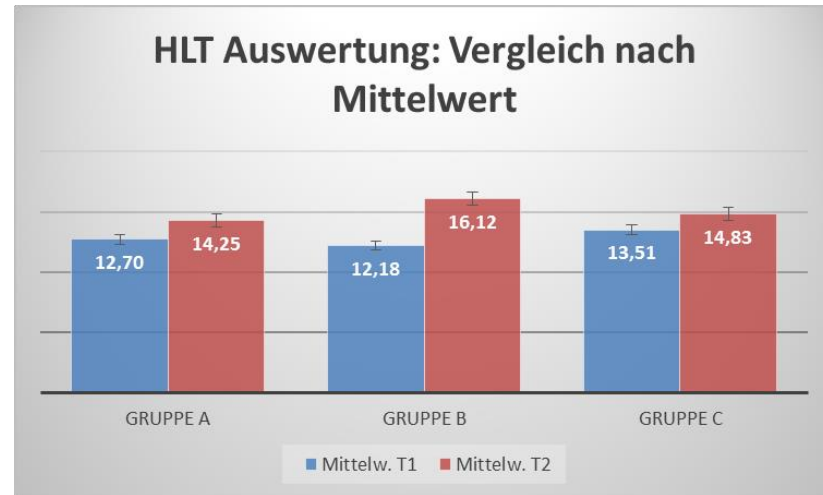
Interpretation von Cohens d nach Olaf Köller (2012)

Ergebnisse – HLT

- Vergleich nach Median und Mittelwert (LQ)



	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
Median T1	12,5	11	14
Median T2	13	15	14
Differenz	0,5	4	0



	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
Mittelw. T1	12,70	12,18	13,51
Mittelw. T2	14,25	16,12	14,83
Differenz	1,55	3,94	1,32

Ergebnisse – HLT

- Zahlenmaterial intervallskaliert aber keine Normalverteilung / hoher Bereinigungsbedarf
- Keine signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen den Vergleichsgruppen zu T1 ($p = 0,082$) und T2 ($p = 0,284$) – **nur geringe/keine Unterschiede durch Förderpaket und zusätzliche Unterstützung!**
- Hoch signifikante Unterschiede bei Gruppe B ($p = 0,000$), aber auch Signifikanz bei Gruppe A ($p = 0,026$) und Gruppe C ($p = 0,030$) von T1 und T2 **sichtbarer Interventionserfolg in allen drei Vergleichsgruppen!**

Lehrer/innen-Befragung

22

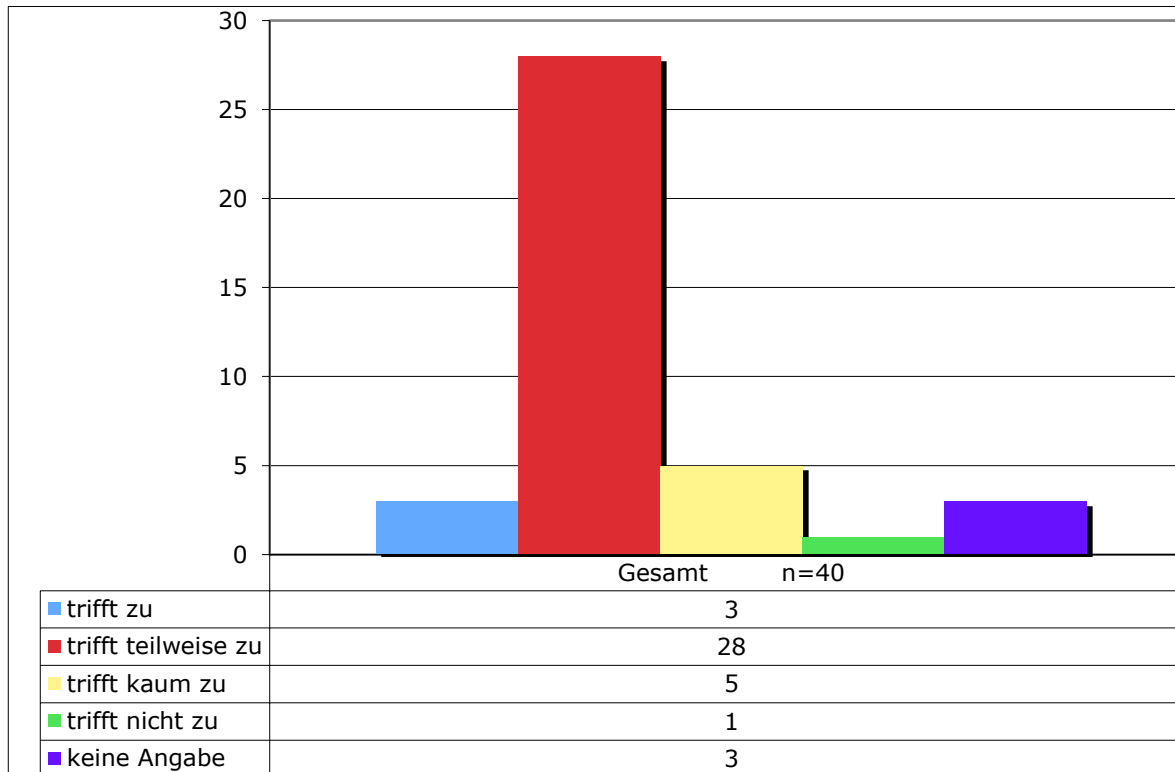
- Ziel: Erhebung der Sichtweise der am Projekt beteiligten Lehrer/innen in Bezug auf:
 - Akzeptanz
 - Praxiseinsatz
 - Bewertungvon Testinstrumenten und Lesefördermaterialien
- 22 Schulen (bis auf 1 Schule, Feedbackbögen komplett)
- $n = 40$

Frage 1:

Inwieweit liefern die derzeit eingesetzten diagnostischen Instrumente zur Feststellung der Lesekompetenz brauchbare Ergebnisse für eine gezielte Förderung schwacher Leser/innen?

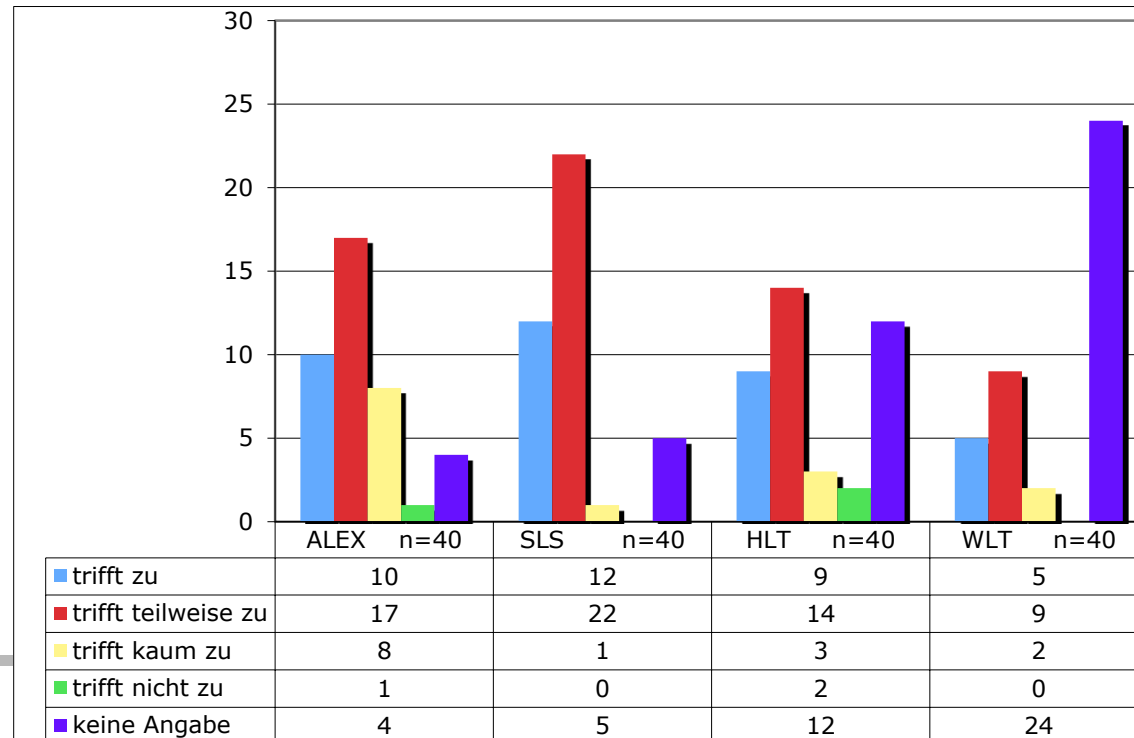
B4. Lesetests bilden ein angemessenes Mittel, um die Leselernerfolge der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren. (n = 40)

trifft zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu	keine Angabe
7,5 %	70 %	12,5 %	2,5 %	7,5 %



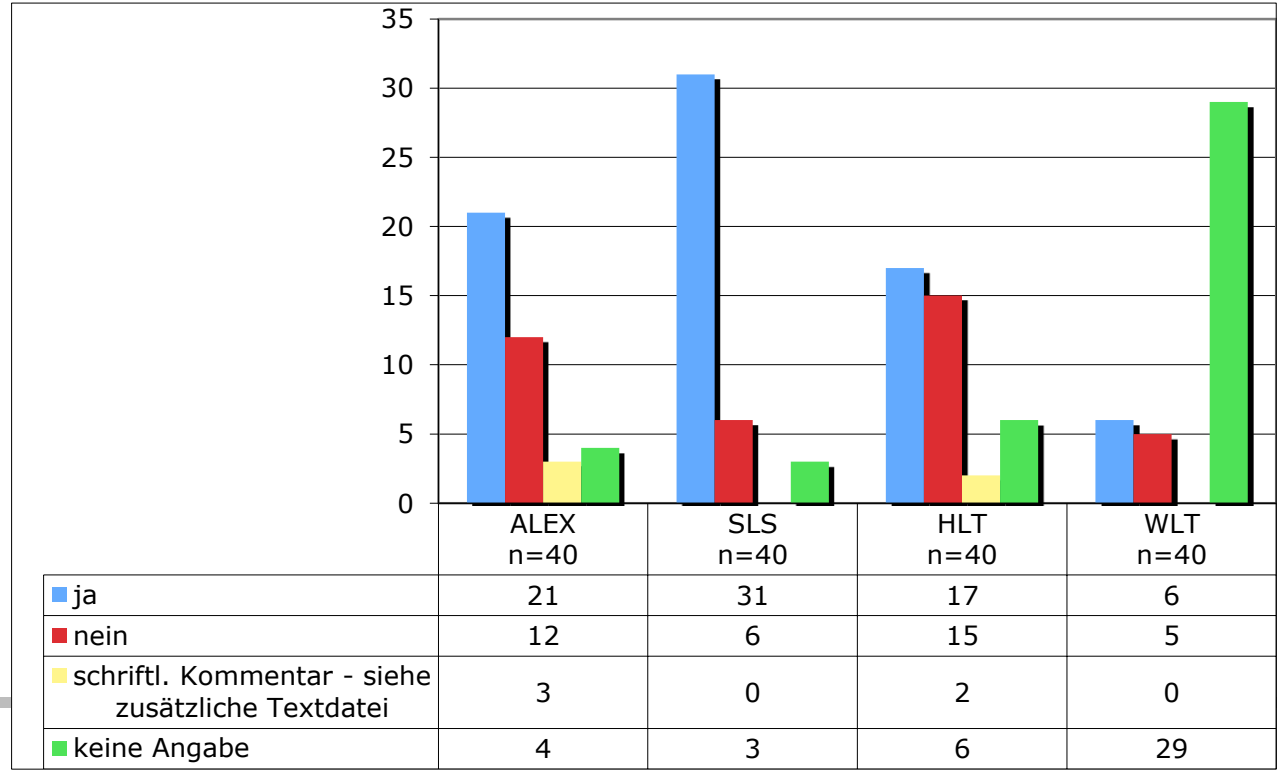
B5. Folgende Lesetests bilden ein angemessenes Mittel, um die Leselernerfolge der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren. (n = 40)

Test	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu	keine Angabe
ALEX- Lesediagnose	25 %	42,5 %	20 %	2,5 %	10 %
SLS Salzburger Lesescreening	30 %	55 %	2,5 %	0 %	12,5 %
HLT Hernalser Lesetest	22,5 %	35 %	7,5 %	5 %	30 %
WLT Wiener Lesetest (falls selbst durchgeführt)	12,5 %	20 %	5 %	0 %	60 %



B15. Würden Sie folgende Lesetests auch ohne verpflichtende Leseförderprogramme im nächsten Schuljahr wieder durchführen? (n = 40)

Test / Durchführung	ja	nein	nicht eindeutig	keine Angabe
ALEX-Lesediagnose	52,5 %	30 %	7,5 %	10 %
SLS Salzburger Lesescreening	77,5 %	15 %	0	7,5 %
HLT Hernalser Lesetest	42,5 %	37,5 %	5 %	15 %
WLT Wiener Lesetest (falls selbst durchgeführt)	15 %	12,5 %	0	72,5 %

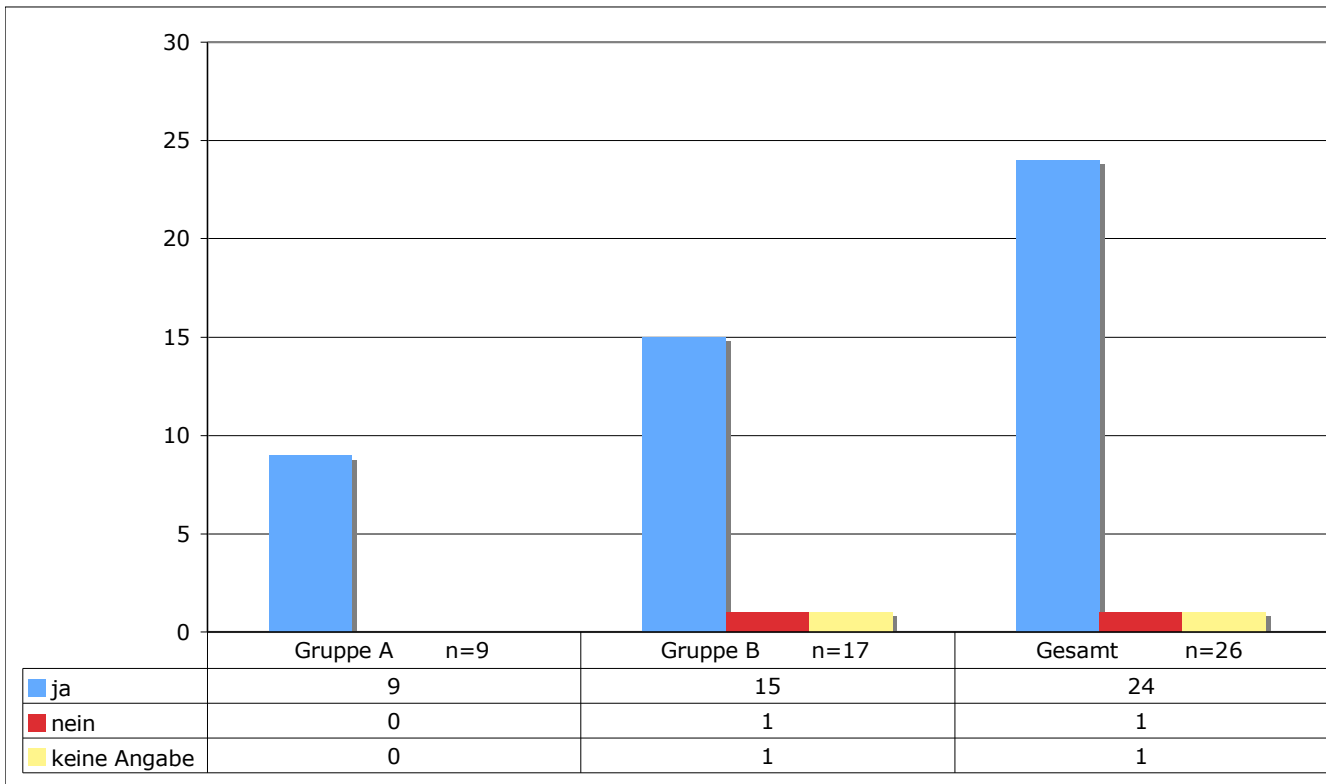


Frage 2:

Inwiefern war das bereit gestellte Leseförderpaket hilfreich für die Lehrerinnen und Lehrer?

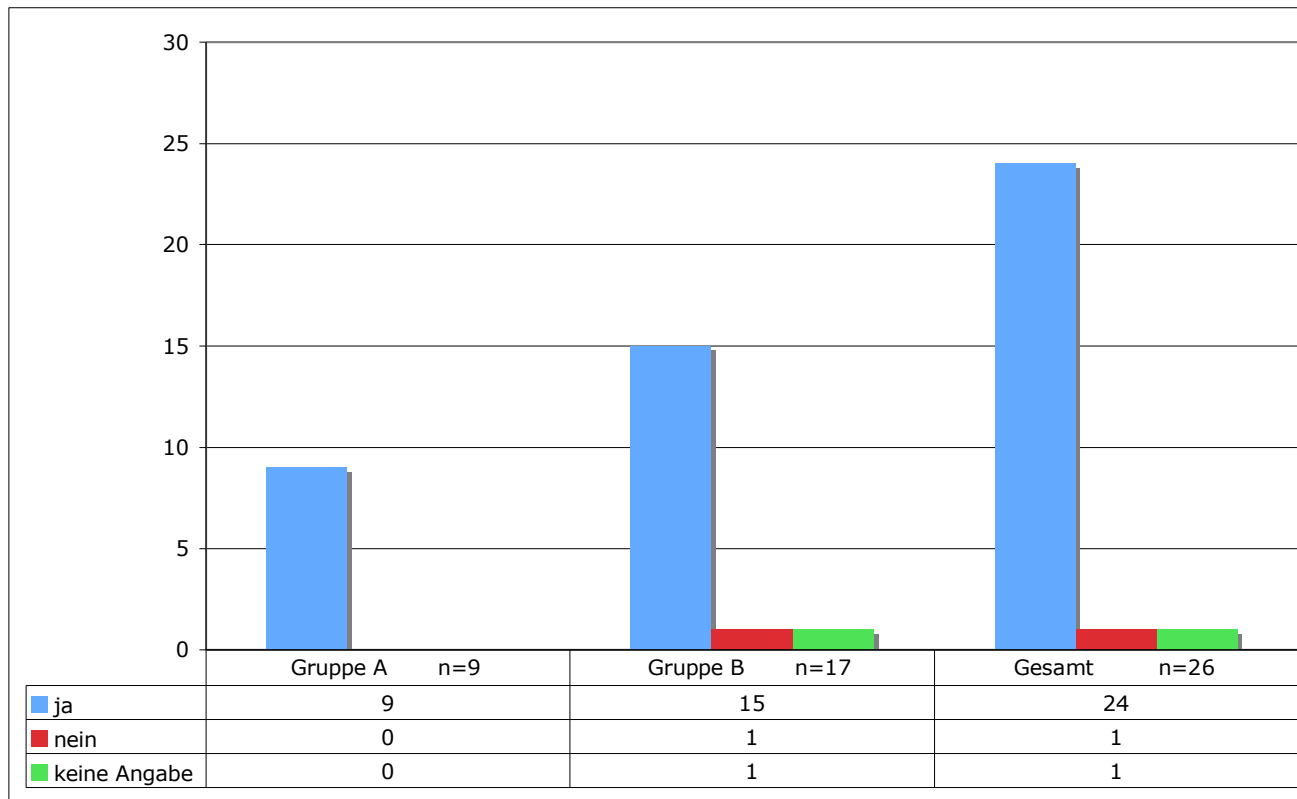
B1. Erachten Sie ein Förderprogramm in Form des vorliegenden Leseförderpakets als hilfreich für den Einsatz in der Praxis? (n = 26)

ja	nein	keine Angabe
92,30 %	3,85 %	3,85 %



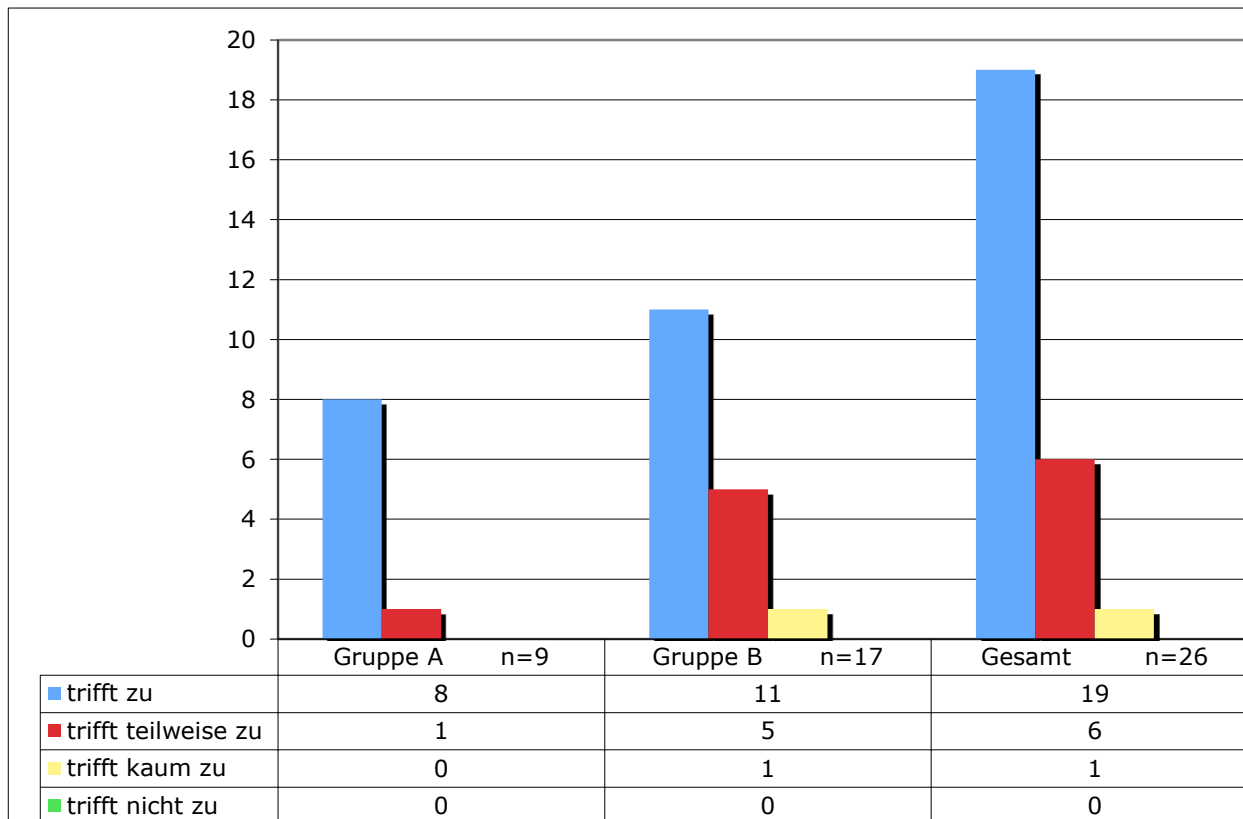
B17. Haben Sie selbst das Gefühl, dass sich die Lesefertigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler durch den Förderkurs verbessert haben? (n = 26)

ja	nein	keine Angabe
92,30 %	3,85 %	3,85 %



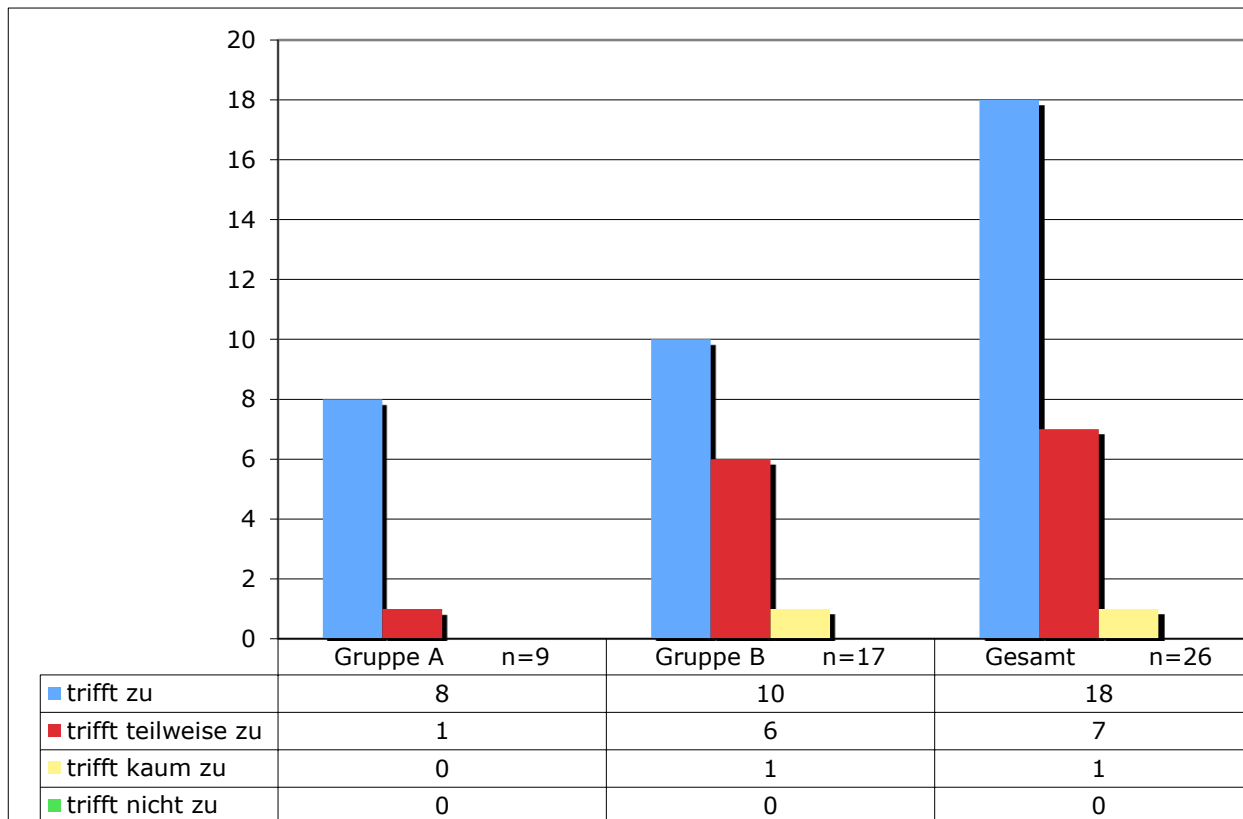
A9. Ich würde das Leseförderpaket bei Bedarf auch ohne begleitende Lesetests wieder einsetzen. (n = 26)

trifft zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu
73,075 %	23,075 %	3,85 %	0



A10. Ich empfehle anderen Lehrpersonen den Einsatz des Leseförderpakets. (n = 26)

trifft zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu
69,23 %	26,92 %	3,85 %	0



Fazit und Ausblick

- unerwartet hohe Akzeptanz und positive Bewertung der Lesetestinstrumente (vor allem SLS), mitunter aber auch Kritik am Ablauf und Schwierigkeitsniveau (HLT)
- sehr positive Bewertung der bereitgestellten Lesefördermaterialien

Fazit und Ausblick

- Insgesamt großer Erfolg der Förderintervention in allen drei Vergleichsgruppen
- Größte Erfolge bei dieser Form der Intervention bei den ganz schwachen Leser/innen und im basalen Bereich der Lesekompetenz
 - Hier war auch der Förderkurs am erfolgreichsten!
- **Stärke der Kurzintervention!**
- Je komplexer die Thematik (sinnerfassendes Lesen, weitreichendes Textverständnis) desto schwieriger die Messung (HLT) und undeutlicher der kurzfristige Interventionserfolg...

Fazit und Ausblick

- ...und desto vielschichtiger und langfristiger müssen die konkreten Förderszenarien sein
 - Langzeitinterventionen / nachhaltige Leseförderprogramme
 - vielschichtiges Fördermaterial
 - geeignete Testformate
 - eigene Forschungsdesigns, um die Nachhaltigkeits-effekte messen zu können

Leseförderprojekt: 2013-2015

35

Herzlichen Dank für Ihre
Mitarbeit an diesem Projekt und
alles Gute für die weitere Arbeit!

<http://dizetik.phwien.ac.at>

